

Reisebericht Uganda – Februar 2019

Für mich war es wie das Eintauchen in eine andere Welt. Schon bei der Ankunft (es war noch dunkel) hat mich das Treiben und der Verkehr auf den Straßen überwältigt. Die nächsten drei Wochen war ich immer wieder fasziniert von dem Leben auf Ugandas Straßen, den Autos, Bussen, LKW's, Motorradfahrern und den Menschen die Tag und Nacht fast nicht weniger wurden.

Ein Lob an allen Verkehrsteilnehmern dort. Es ist verwunderlich, dass bei diesem Verkehrschaos nicht so viel passiert.



Als wir das erste Mal ins Dorf, Nähe des African Village gingen und uns die vielen Kinder in zerrissener und schmutziger Kleidung die Hände schüttelten, Hi five gaben und uns überall hin folgten, war ich zu Tränen gerührt. Wir wurden immer mit einem Lachen und Hallo begrüßt, obwohl die Armut aus allen Hütten schrie. Das Wasserloch zu sehen in dem die Menschen das Wasser holen um damit zu kochen usw. war schockierend, wir würden dazu Dreckbrühe sagen. Trotzdem haben die Leute fast immer ein Lächeln für dich übrig. Auf einigen Häusern steht geschrieben:

Simple Live is a better Live.

Die Safari war Atemberaubend und ein Muss für jede Afrikareise. Hautnah mit Elefanten, Giraffen, Warzenschweinen, Antilopen, Affen, Nilpferden, Krokodilen und vielen mehr zu sein ist wirklich etwas Besonderes.

Unser eigentliches Ziel war natürlich das Projekt „Hold Hands“ zu sehen, wie die Schule, der Brunnen und alles andere geworden ist. Wir wollten auch die Kinder der vielen Paten in Deutschland besuchen, um zu sehen, wie es ihnen in der Schule geht. Ich habe noch nie so viele Hände auf einmal geschüttelt, wurde noch nie so viel umarmt und auch immer wieder berührt. Die Kinder sind sehr offen und zugänglich, auch neugierig, sie freuen sich, wenn man ihnen Aufmerksamkeit schenkt.



Unser Team brachte viele Geschenke mit, Kleidung, Schreibmaterial, Verbandszeug, Kinderbibeln, und vieles mehr. Eines der Highlights waren die Tennisbälle, die zahlreich verteilt wurden.



Die Schule mit zwei Klassenzimmern, die Schulküche, der Brunnen und das Toilettenhaus sind sehr schön geworden und die Kinder und Lehrer freuen sich auf den Unterricht. Über den Brunnen waren sie besonders dankbar denn „Wasser ist Leben“.



Die Einweihungsfeier des Projektes war gigantisch. Mit sehr viel Mühe und Liebe wurden Zelte errichtet, eine Bühne aufgebaut und viel Essen gekocht.

Es kamen sehr viele Leute, denn so etwas hat man nicht alle Tage und ist etwas Besonderes. Von der Babyklasse bis zu den Großen, hat mit Gesang und Tanz jede Klasse seinen Beitrag geleistet. Das Fest ging mehrere Stunden und die Afrikaner haben bewiesen, dass in ihnen sehr viel Energie und Lebensfreude steckt. Sie sind sehr Dankbar über das, was die Muzunkos (Weißen) für sie tun. Sie brauchen unsere Unterstützung und Erfahrung um in ihrem Land vorwärts zu kommen. Es ist wichtig, den Kindern Bildung und regelmäßige Mahlzeiten zu geben.



Das was ich hier erlebt und gesehen habe, wird für mich unvergesslich bleiben. Als ich die Kinder sah, hab auch ich, wie auch andere im Team, mich dazu entschlossen eine Patenschaft zu übernehmen, man kann einfach nicht anders.

Viele Afrikaner beten für uns und unser Land. Aus Dankbarkeit sollten auch wir für sie beten, dass sie jede Hilfe bekommen, die sie brauchen. Danke an alle Unterstützer.

Das waren persönliche Eindrücke, sehr kurzgefasst. Es gäbe so viel zu erzählen, schon allein über die Kinder....

Herzliche Grüße, Daniela

